



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

bei dem fortwährenden Erbrechen und bei den Magenschmerzen und weiterem negativen Befund und im Hinblick auf das vor $1\frac{1}{2}$ Jahren erfolgte Blutbrechen nur ein Ulcus ventriculi in Frage kommen konnte, wurde die Behandlung mit Chloroform-Wismuth begonnen. Schon nach 8 Tagen hatte das sonst unausbleibliche Erbrechen nachgelassen, der »brennende« Schmerz in der Magengrube — besonders Nachts — der die Ruhe raubte, hatte aufgehört. Nach weiteren 8 Tagen kam unter vollem Nachlass sämtlicher Erscheinungen Esslust. Gleichwohl war grosse Mattigkeit und Ruhebedürfniss noch vorhanden, und die deprimierte Stimmung wollte nicht weichen. Indess bekundeten die rothen Lippen und die Euphorie von Seiten der Verdauungsorgane, welche die Milch und Fleischbrühe vortrefflich — im Gegensatz zu früher, — vertrugen, dass die gebotene Kost dem Organismus zu gute kam. Nach 5 Wochen wurden Fleischspeisen und andere Kost, — zumal bei den ärmlichen Verhältnissen — anstandslos vertragen. Patientin konnte länger ausser Bett sein und ihrem Hauswesen grösstentheils nachkommen, wenn auch die Folgen der langen Unternahrung bezüglich des allgemeinen Kräftezustandes noch nicht ganz gehoben sind. Aber die Verdauungsorgane — bis auf trägen Stuhl funktioniren ohne Beschwerden.

5. Christine H., 16 Jahre alt, leidet seit $\frac{1}{4}$ Jahre an unstillbarem Erbrechen mit heftigen Magenkrämpfen. Sie befand sich seit dieser Zeit in Behandlung eines »Naturheilarztes«, der neben seiner »Naturheilmethode« und zur Unterstützung dieser noch Morphiumtropfen (!) verordnet hatte. Allein die schweren Erscheinungen liessen nicht im Mindesten nach, ja sie wurden noch dadurch ungünstig beeinflusst, dass die Morphiumwirkung bei dem jugendlichen Alter eine die Angehörigen besonders erschreckende Somnolenz hervorrief. Wie ich nun die Patientin zu Gesicht bekam, lag sie äusserst apathisch da, das Antlitz war bleich, die Ernährung und die Muskulatur sehr geschwunden, beim Aufsetzen trat Erbrechen von saurer, weisslicher Flüssigkeit auf. Das Epigastrium war bei der Palpation sehr empfindlich. Beim Erbrechen trat Schweiss auf die Stirne. Am Herzen waren systolische blasende Geräusche vorhanden. Die Lungen waren normal. Stuhlgang war angehalten. Das ganze Krankheitsbild machte einen sehr ernsten Eindruck. Es wurde mit der Chloroform-Wismuth-Behandlung begonnen. In den ersten 8 Tagen wurden die geschilderten Erscheinungen zwar etwas gebessert, aber das Erbrechen der genossenen flüssigen Nahrung dauerte an, nur die Somnolenz war verschwunden. In der 2. Woche wurde das Erbrechen seltener, die genossene Nahrung wurde zum grössten Theile behalten. In der 3. Woche kam nur hin und wieder Erbrechen vor, — aber die Magenschmerzen waren verschwunden. In der 4. Woche wurde Erbrechen nicht mehr beobachtet. Die Palpation des Magens war nicht mehr empfindlich, und Ende der 5. Woche wurde Fleischnahrung vertragen. Hungergefühl war lebhaft vorhanden, die Gesichtsfarbe wurde frischer, und mit Ende der 6. Woche wurde Patientin geheilt entlassen. Sie machte dann ein Fastnachtskränzchen mit und durch die hiedurch veranlasste Unzweckmässigkeit der Nahrung trat nochmals wiederholt Erbrechen auf. Durch abermalige kurze Behandlung wurde dieser Rückfall dauernd behoben, Patientin erholte sich so, dass sie ein blühendes Aussehen gewann, und wieder in ihre Stellung als Ladnerin eintreten konnte. Die Heilung blieb dauernd.

Es stehen mir noch eine ganze Reihe von zweifellosen Fällen von Magengeschwür zur Verfügung, welche sämtlich in 4—5 Wochen zur definitiven Heilung gelangten. Ich unterlasse aber die Mittheilung derselben, da die stete Wiederholung desselben Krankheitsbildes ermüdend wäre, und den Rahmen dieser Festschrift allzusehr überschreiten würde.